

Wegweisend zukunftsorientiert

Am Ende soll es ein Festival sein, ein „Festival for Good“. Beginnend mit einer operativen Plattform, die mehrere Transformationsansätze verbindet. Initiator des „Festival for Good“ und Gründer des „Haus der Ideen“ Christian Falkenstein aus Aulendorf. Sein Anliegen: Ideen mit gesellschaftlichem und ökologischem Mehrwert nicht nur zu fördern, sondern konsequent in die Umsetzung zu bringen.

Der Wandel hin zu ökologischer Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit bei gleichzeitiger wirtschaftlicher Tragfähigkeit erfordert sektorübergreifende Zusammenarbeit. Initiiert vom „Haus der Ideen“ in Aulendorf versteht sich das Festival nicht als Event im klassischen Sinne, sondern als Prozess: Acht thematische Bausteine bilden die Basis. Sie bilden zentrale Hebel des Wandels – von zirkulären Wirtschaftsmodellen über mediale Strategien bis zu global vernetzten Entwicklungskonzepten. In der Kombination sollen praxistaugliche, skalierbare und möglichst fördermittelunabhängige Lösungen entstehen, die am Markt Bestand haben.

Das Gesamtprojekt ist in mehrere Phasen unterteilt: Konzeption, Erprobung, operative Integration – und schließlich das erste „Festival for Good“ als Raum für Austausch sowie für gemeinsame Umsetzung und Sichtbarkeit aller Bausteine.

Baustein Forschungsprojekt. Neues Kreislaufsystem 2+12. Wir bringen Lebensmittelüberschüsse zurück in den Kreislauf.

Statistisch wirft jede Person in Deutschland vermeidbare 35 Kilogramm genießbare Lebensmittel pro Jahr in den Müll. Dies bedeutet allein in der Region Bodensee-Oberschwaben 22.400.000 Kilogramm im Müll statt auf dem Teller. Lebensmittelverluste haben Relevanz für Ernährungssicherheit, Klimaschutz und sozialverträgliche Ressourcenverwendung. Der Baustein geht der Frage nach, wie überschüssige Lebensmittel sowie Reststoffe in wertschöpfende Produktlinien überführt werden können – ohne

dauerhafte Subventionierung. Ziel ist es, Umsetzungswissen zu generieren, das Abfallnormen herausfordert und Wertschöpfung neu definiert.

Baustein „Good News“. Positiv-konstruktive Medienformate stärken.

Ob erfolgreiche Renaturierung, Beispiele sozialen Zusammenhalts oder Innovationen im Nachhaltigkeitskontext – viele dieser Good News finden medial wenig Resonanz. Häufig dominieren Berichte über Risiken und Katastrophen statt über Lösungen. Das trägt zur Meinung bei, dass Veränderung vor allem Krise bedeute. Ziel ist es, unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus der Positiven Psychologie Gegenentwürfe zu entwickeln: faktenbasiert, professionell und glaubwürdig.

Dazu findet am **Donnerstag, den 15. Januar 2026 um 18 Uhr im Haus der Ideen ein Organisationstreffen zur Vorbereitung eines interdisziplinären Kongresses** unter Einbindung von Expert:innen der Positiven Psychologie, Redaktionen, Hochschulen, Journalistenschulen, zivilgesellschaftlichen Initiativen und interessierter Öffentlichkeit statt. Ziel ist es, Konzepte für positive Veränderungen in der Informationskultur zu entwickeln durch Anschlussfähigkeit an bestehende Strukturen.

Baustein „Made in Africa“. Entwicklungsräume sichtbar machen.

Viele Städte und Regionen Afrikas gehören heute zu den sich am dynamischsten entwickelnden der Welt. Gleichzeitig schränken Klimakrise, Ressourcenkonflikte und politische Instabilität vielerorts



Christian Falkenstein spricht Dr. Siyabulela Mandela, dem Urenkel von Nelson Mandela, bei einem Treffen in Stuttgart eine Einladung zum Festival for Good aus.

die Entwicklungsspielräume ein. Im Fokus steht die Vorbereitung des „Future Africa Business Forums“ – unter Federführung afrikanischer Unternehmer:innen, Fachleuten und Organisationen. Ziel ist: marktorientierte Projekte zu generieren, die ökologische Nachhaltigkeit, soziale Teilhabe und wirtschaftliche Resilienz verbinden sowie die regionale Wertschöpfung und Eigenständigkeit stärken.

Baustein „People“. Teilhabe systemisch sichern. Nachhaltige Entwicklung steht und fällt mit den Bedingungen, unter denen Menschen ihre Lebensrealität gestalten können. Gute Regierungsführung, Bildung, gesundheitliche Grundversorgung und faire Arbeitsbedingungen sind dafür systemrelevante Infrastrukturen.

„People“ will mit besonderem Fokus auf den demografischen Wandel, den Fachkräftemangel sowie Migration und Integration thematisieren. Der Aufbau von Kooperationsprojekten mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen soll dabei nicht nur Inhalte vermitteln, sondern Empowerment ermöglichen. Aktuell entsteht ein erstes Vorhaben mit einer Hochschule in unserer Region.

Das „Haus der Ideen“ ist Ausgangsort und Heimstätte für das geplante „Festival for Good“.



Plattform statt Projekt: Perspektive Festival

Die acht Bausteine sind keine Parallelvorhaben. Sie sind als Module mit inhaltlichen Überschneidungen, methodischen Transfers und Synergien angelegt, wie Puzzleteile, die ineinandergreifen. Die Form des Festivals entsteht aus dieser Struktur: als Raum für Austausch auf Augenhöhe, Vernetzung, gegenseitige Unterstützung und konkrete Umsetzung. Sobald ein belastbares Netz an Projekten und Partner:innen etabliert ist, soll das Festival selbst in die Realisierungsphase übergehen – Als World Development Forum und offene Bühne für nachhaltige Problemlösung. Hierfür ist man auf der Suche nach den am besten funktionierenden Projekten auf der Welt. Mehr unter: ► www.haus-der-ideen.org